

gewachsen. Er trug abendländische Kleidung, aber sein Gesicht war dunkel und scharf geschnitten, wie das eines Wüstenarabers. An einem andern Ort hätte er den bescheidenen Teppichhändler kaum beachtet — aber über Teppiche würde sich Seine Exzellenz selbst mit dem schäbigsten Bettler unterhalten haben. Er war stolz auf seine Sammlung orientalischer Teppiche, die weit und breit als die schönste von ganz Kairo galt. Er begrüßte mithin Hafez, der sich feierlich bis zur Erde verneigte, sehr leutselig und durchaus nicht hochmütig.

„Was führt dich zu mir?“ fragte er freundlich.

Hafez richtete sich auf.

„Euere Exzellenz haben mir manchmal die Ehre erwiesen, meine Ware zu betrachten“, begann er.

„Ja, ich erinnere mich.“

„Wir Händler wissen alle, wie reichhaltig und auserlesen die Sammlung Euerer Exzellenz ist.“

Der Emir nickte lächelnd.

„Euere Exzellenz sind, was Teppiche betrifft, die größte Autorität in ganz Kairo.“

Ein leichtes Lächeln überflog bei diesen anerkennenden Worten die Züge des Emirs, während er mit einem dünnen Platinkettchen spielte, das ihm auf die Brust herabhing.

„Schon recht — schon recht, mein



Ueber den Minarets stieg der Vollmond auf. Hafez ging schnell.

Lieber. Sage mir aber, wie ich dir meine Fähigkeiten und meinen Besitz zur Verfügung stellen kann?“

Hafez räusperte sich. Er hätte es lieber gesehen, wenn der Emir weniger liebenswürdig und höflich gewesen wäre.

„Es handelt sich um folgendes, Exzellenz,“ murmelte er, während er unsicher zu Boden blickte, „es wurde mir zu einem sehr annehmbaren Preis ein Beluchistan angeboten. Doch ich habe noch nie einen Beluchistan gekauft und kann, ehrlich gestanden, einen echten von einem unechten nicht unterscheiden.“